

Entwurf der Stellungnahme der SPD-Fraktion zum Haushalt 2010

- Es gilt das gesprochene Wort -

Herr Oberbürgermeister, meine Damen und Herren,

Die Verabschiedung des Haushaltes 2009 stand ganz unter den Vorzeichen einer heraufziehenden Wirtschafts- und Bankenkrise. Wenn wir uns zurück erinnern an all die Schreckensnachrichten: wie z.B. „Schaeffler-Gruppe mit 20 Milliarden übergelastet.“ „Der Kurs der Continental-Aktien von über 70 € auf fast 10 € gefallen.“ Da konnte es einem schon Angst und Bange werden über die Zukunft der Wirtschaft im allgemeinen, die Zukunft der Bühler Wirtschaft im speziellen und die Entwicklung des städtischen Haushaltes im Jahre 2009. Aber es ist nicht ganz so schlimm gekommen, wie mancher befürchtet hat. So hat sich beispielsweise der Kurs der Continentalaktie mittlerweile auf über 40€ erholt, und negative Nachrichten über die Schaeffler Gruppe sind weitgehend verschwunden.

Auch von der Bosch-Gruppe, die erstmalig 2009 rote Zahlen schrieb, hört man, dass die Zeichen sich positiv entwickeln.

In meiner letzten Haushaltsrede habe ich in Bezug auf zu erwartende Konjunkturpakete gesagt, ich zitiere:“ Wenn es Gelder gibt für anstehende, angedachte, oder schon in der Planung befindliche Maßnahmen wie Renovierung und Ausbau der Schulen und Kindereinrichtungen, Neubau der dreiteiligen Sporthalle, Hochwasserentlastungsstollen, Umgestaltung der Hauptstraße, Nordtor und Stadtsanierung um nur einige zu nennen, dann sollten wir diese Unterstützung annehmen und unseren Teil dazu beitragen die Konjunktur wieder zum laufen zu bringen.“

Im vergangenen Haushaltsjahr hat das Konjunkturpaket II immerhin 1,5 Mio Fördermittel für Maßnahmen, die wir in naher Zukunft ohnehin hätten finanzieren müssen, in die städtischen Kassen gespült. Auch wenn es nicht direkt eine geförderte Maßnahme des Konjunkturpaketes II war, so war ein ganz besonderer Glücksfall aus unserer Sicht die Aufnahme der Baumaßnahme Hochwasserentlastungsstollen in das Förderprogramm des Landes. Der Zweckverband erhält 11,2 Mio Landeszuschüsse. Der verbleibende Eigenanteil von 4,8Mio erfordert in diesem Haushaltsjahr eine Investitionsrate von 870 Tsd. €. Die Zukunft wird zeigen, dass dies richtig angelegtes Geld ist. Die Wetterkapriolen der vergangenen Tage zeigt wie abhängig wir doch von den Launen der Natur sind. Und ein Jahrhunderthochwasser wird es in Zukunft mehr als nur einmal im statistischen Schnitt pro Jahrhundert geben. Hoffen wir dass der Bau zügig voran geht, und ein Hochwasser, wenn es denn schon kommt sich dafür

eine Zeit nach der Fertigstellung dieses Jahrhundertprojektes herausucht. Auf jeden Fall zeigt sich hier wieder einmal, dass es richtig ist Dinge zu planen, und voranzutreiben auch ohne dass eine Förderung unmittelbar in Aussicht steht. Wenn Fördertöpfe neu aufgelegt oder erheblich aufgestockt werden, dann hat man mit fertigen Planungen die besten Chancen zum Zug zu kommen. Ich denke da als Negativbeispiel immer noch an den Ausbau der Ganztageschulen, bei denen wir zu kurz gekommen sind, weil die Beantragung der Maßnahmen letztendlich zu spät war.

Wir verabschieden heute einen **Haushalt mit einem Volumen** von 104,4 Mio. € mit dem Eigenbetrieb Abwasser zusammengerechnet 112,7 Mio. €.

Bei allen Unwägbarkeiten, wie die Entwicklung der Wirtschaft weitergeht, und damit auch die Einnahmen aus der Gewerbesteuer sind für diesen Haushalt **37,5 Mio. Gewerbesteuer** eingeplant. Das ist wirklich ein mutiger Ansatz Herr Oberbürgermeister. Zitat Süddeutsche vom 3.2.10: „Die deutschen Städte und Gemeinden werden im laufenden Jahr das größte Defizit seit Gründung der Bundesrepublik verzeichnen. Städtetagspräsidentin Petra Roth (CDU) machte dafür die Wirtschaftskrise verantwortlich. Diese werde vor allem die Einnahmen aus der Gewerbesteuer massiv schmälern.“ Zitat Ende: wir können nur hoffen dass der Ansatz von 37,5 Mio erreicht wird, zumal **37,6 Mio € an Umlagen abfließen, d.h. :wir geben als Umlagen mehr ab, wie wir als Einnahmen aus der Gewerbesteuer kalkulieren**. Der Umlagesatz für die Gewerbesteuer wird 2010 von 66 auf 71 Punkte heraufgesetzt. Herr Oberbürgermeister, in ihrer Haushaltsrede beklagten sie selbst, ich zitiere: “Insgesamt ergibt sich daraus die völlig unbefriedigende Situation, dass die bisher starken Kommunen als Zugpferde und Leistungsträger noch mehr zur Kasse gebeten werden, als bisher der Fall war.“ Zitat Ende. Dem ist nur hinzuzufügen, dass in diesem Jahr Bühl die höchsten Umlagen seine Geschichte bezahlen wird. 2006 beim bisherigen Höhepunkt (und bei damaligen 45,1 Mio Gewerbesteuereinnahmen) waren es noch 36,7 Mio. in diesem Jahr 37,6 Mio., also nochmals fast 1 Mio. mehr. Herr Oberbürgermeister darüber hinaus wiesen sie noch auf den FAG Umlagesatz hin, der um 0,5% Punkt nach oben geht, sowie auf die nicht Absenkung des Kreisumlagesatzes der gegenüber 2009 Mehreinnahmen von 4,3 Mio. für den Landkreis bedeutet und damit für Bühl alleine Mehrausgaben 1,3 Mio.).

Die Erhöhung des Steuersatzes für die Grundsteuer tragen wir mit.

Eine Erhöhung der 320 Punkte bei der Gewerbesteuer wäre ein schlechtes Signal für die Bühler Betriebe. Aber ich möchte nochmals darauf hinweisen, dass bei einer Erhöhung des

Steuersatzes die zusätzlichen Einnahmen netto in der Kasse bleiben würden, und der vorhin schon genannte Umlagesatz für die Zusatzeinnahmen nicht gelten würde.

Eine Kreditaufnahme von 6,5Mio (netto 5,5Mio), die Entnahme aus den Rücklagen von 3,2 Mio und vor allem die negative Zuführungsrate von 2,2 Mio zeigen wie angespannt der städtische Haushalt in diesem Jahr ist.

Ein Gradmesser der kommunalen Leistungsfähigkeit ist der Schuldenstand, die Schulden pro Einwohner einer Stadt. Die vergangenen Haushaltsjahre haben durch ihre gute Entwicklung den Schuldenstand ganz erheblich positiv beeinflusst. In diesem Haushaltsjahr ist die Aufnahme von neuen Schulden vorgesehen, das tragen wir auch mit. **Insgesamt ergibt sich damit für den städtischen Haushalt mit dem Eigenbetrieb Abwasser eine Pro-Kopf-Verschuldung von voraussichtlich 380,- € (2009: 262,11 €) beim städtischen Haushalt und beim Abwasser 585 € also insgesamt 965 € pro Einwohner .** Im Vergleich zu anderen Städten steht Bühl aber immer noch sehr gut da. Aber der Abstand zu den anderen Städten sinkt. Beispielsweise entwickelte sich die Netto-Investitionsrate (Zuführungsrate abzgl. der ordentlichen Tilgungen und Kreditbeschaffungskosten) von 2004 in Bühl mit 438 € und im Landesdurchschnitt mit 54 € pro Einwohner also knapp das 8-fache über 337 € (Bühl) /46 (Landesdurchschnitt) (2005) 188 € in Bühl 151 € Landesdurchschnitt (2006) auf 258 in Bühl /223 und im Landesdurchschnitt in 2007.

Der Kreisel am Nordtor ist in Betrieb, der letzte Abschnitt der Neugestaltung der Hauptstraße sowie die Neugestaltung des Dreherplatzes schlagen mit 910 Tsd. € zu Buche. Wir finden es richtig, die Hauptstraße in diesem Jahr fertig zu stellen. Immer wieder hören wir Stadträte Kritik aus der Bürgerschaft über falsches und zuviel Parken, zu schnelles Fahren, die Gefährlichkeit der Überquerung, das Fehlen von Fußgängerüberwegen, die lauten Verbindungsrillen, die glatten Pflaster und anderes mehr. Die Hauptstrasse muss zunächst als ganzes fertig gestellt werden. Dann muss die Einhaltung der Regeln durchgesetzt werden. Wenn sich danach eindeutige Schwachstellen herausstellen, dann müssen diese abgestellt werden.

Übrigens das wilde Parken auf dem Kirchplatz nimmt auch immer mehr zu. Die Parkplätze auf dem Kirchplatz wurden abgeschafft um ein ansprechendes Ambiente in der Innenstadt zu erzeugen. Wenn jetzt wildes Parken weiter zunimmt, wird dies konterkariert.

Wir sollten uns bemühen in den nächsten Jahren im Bereich des Nord-Kreisels städtebaulich voranzukommen, auch durch Grundstückserwerb, aber nicht zu jedem Preis.

Es müssen weitere Schritte angegangen werden, um am Nordtor eine ansprechende architektonische Entwicklung zu erhalten. Wenn ich richtig informiert bin, dann sind durch neu abgeschlossene Mietverträge die Entwicklung am Nordtor auf einem Schlüsselgrundstück für 5 Jahre auf Eis gelegt. Das ist außerordentlich bedauerlich, zumal viele Bürger meinen, das Grundstück gehöre der Stadt, und wir wären für diese städtebauliche Katastrophe verantwortlich.

Bühl wird sich auf eine veränderte Bevölkerungsstruktur, d.h. eine Zunahme der älteren Bevölkerung und einen Rückgang bei den Kinderzahlen, einstellen müssen. Die Veränderungen betreffen alle kommunalen Bereiche wie Schulen, Wohnungsmarkt, Wirtschaftsentwicklung usw.

Kennzeichnend für den demografischen Wandel werden darüber hinaus eine steigende Zuwanderung, und ein Rückgang der Zahl der jungen Erwerbstätigen, sowie veränderte Haushalts- und Familienstrukturen sein.

Die SPD-Fraktion hat den Antrag gestellt das Thema Altenbeirat im Kulturausschuss bzw. dem Gemeinderat zu diskutieren um die Weichen zu stellen, dem älter werden der Gesellschaft zusätzliche Aufmerksamkeit zu schenken. Herr Oberbürgermeister, sie haben zugesagt, dass wir im Frühjahr über die Thematik Seniorenbeirat, der für die Interessen älterer Menschen in Bühl eintreten soll, reden werden.

Ein solcher Seniorenbeirat soll vor allem ein Gremium der Meinungsbildung und des Erfahrungsaustausches auf sozialem, kulturellem, wirtschaftlichem und gesellschaftspolitischem Gebiet sein. Der Seniorenrat richtet an den Stadtrat und die Stadtverwaltung Anregungen, Anfragen, Empfehlungen und Stellungnahmen zu seniorenrelevanten Fragen.

Durch eine solche Einrichtung werden wir dem gesellschaftlichen Aspekt gerecht, der zunehmenden Anzahl älterer Menschen in unserer Stadt.

Eine weitere starke gesellschaftliche Entwicklung wird der Stadt in Zukunft noch mehr Engagement abfordern: Die Stadt hat bei der Einrichtung von Kindergärten, Tageseinrichtungen für Kinder und Jugendliche, Krippen und Hortplätzen schon vorbildliches geleistet. Wir werden die gesetzlichen Vorgaben erfüllen. Aber das wird bei weitem nicht reichen. 2/3 aller jungen Frauen gaben bei einer deutschlandweiten Umfrage an, dass sie ihr Kind in eine Krippe geben wollen (Süddeutsche 1.2.10 im Artikel Schnulleralarm). Das wird auch in Bühl so werden, wenn es nicht schon so ist. Wir werden also

in Zukunft nicht nur die vorhandenen Kindergarteneinrichtungen erweitern bzw. umnutzen müssen, sondern auch den bestehenden zusätzlichen Bedarf durch die Bereitstellung von qualifiziertem Personal, sofern das überhaupt zu bekommen ist, decken und vor allem bezahlen müssen.

In den Tageszeitungen wirbt Minister Rau in großen 4-seitigen Ganzseitenanzeigen unter dem Slogan „Für unsere Kinder“ für „Unsere Ideen für eine bessere Bildung“. Im Abschnitt „Mehr Aufmerksamkeit für unsere Kleinsten“ wird auf Investitionen von Land und Kommunen in Höhe von 200 Mio. ab September 2010 in Kindergärten und Personal hingewiesen.

Allerdings wird ein Zeitrahmen nicht angegeben. Zum Einen wird das Kindergeld erhöht, das die Kindergartenträger über höhere Gebühren, wenn sie gut und effektiv arbeiten wollen, wieder einziehen. Zum Anderen sollen Eltern, die Ihr Kind nicht in eine Krippe bzw. Kindergarten bringen wollen, eine Prämie dafür erhalten.

Das ist nur ein einziges „Rumgeeiere“: **Die Gebühren für Erziehungseinrichtungen für Kinder gehören endlich generell abgeschafft.**

Die Weststadtgrundschule soll zur Ganztageschule ausgebaut werden. Das findet unsere ausdrückliche Zustimmung. Dafür sind in diesem Jahr bereits 750 Tsd. € (Gesamtmaßnahmen 1,7 Mio) vorgesehen. Es besteht Bedarf an Ganztageseinrichtungen im allgemeinen und in der Weststadt im besonderen. Die Schule hat dies frühzeitig erkannt und entsprechende Anträge gestellt. Die SPD-Fraktion begrüßt die zeitnahe Verwirklichung.

Die Einrichtung der Ganztagessschulen an der Alois-Schreiber-Schule und am Windeck-Gymnasium hat sich bewährt. Das Windeck-Gymnasium musste sogar Schüler abweisen, weil (aus Sicht des Regierungspräsidiums) die Schule zu viele Schüler hätte aufnehmen müssen. Dies ist ein Beweis, dass die Eltern und Kinder ein Ganztagesangebot attraktiv finden. Die 2 Mio. € für die naturwissenschaftlichen Räume am Windeck-Gymnasium wird die Attraktivität der Schule weiter steigern. Für das nächste Haushaltsjahr müssen aber auch Mittel für eine entsprechende Sachausstattung bereitgestellt werden, denn eine schöne und zweckmäßige Hülle alleine wird den Zweck von gutem naturwissenschaftlichem Unterricht nicht alleine erfüllen.

Es ist richtig, über die Sicherheit an den Schulen allgemein und damit auch in Bühl nachzudenken. Der Einbau von nicht schließenden Knauf- statt normalen Türgriffen an Schultüren, das ist nicht der Weisheit letzter Schluss und wird den pädagogischen Alltag an den Schulen schwer behindern.

Die Stadtwerke tragen mit ihrer Konzessionsabgabe an den städtischen Haushalt und der Überweisung eines beträchtlichen jährlichen Gewinns an die Bühler Sportstätten GmbH direkt und indirekt ihren Teil zum städtischen Haushalt bei. Wir begrüßen die Investition für den Erhalt des Wasserlabors in Bühl durch die Schwarzwald Wasser GmbH. Der Strommarkt bzw. der Markt der Stromnetze gerät durch das Auslaufen von Verträgen in Umlandgemeinden in Bewegung. Die SPD Fraktion wird die Stadtwerke bei einer aus unserer Sicht notwendigen und behutsamen Expansion unterstützen.

Die zukunftsweisende Einrichtung eines innerstädtischen Wärmenetzes mit Anschluss von öffentlichen Gebäuden durch die Stadtwerke begrüßen wir. Es muss darauf geachtet werden, dass bei Bedarf entsprechende Erweiterungen möglich sind. Diese Investition wird sich nicht nur lohnen, sondern auch die CO₂ -Bilanz der Stadt verbessern.

Die neue Sporthalle wird von der Sportstätten GmbH gebaut. Der eigentliche städtische Haushalt hätte mit einer eigenen Finanzierung seine Leistungsgrenze wohl überschritten. Die Schulen und die Schülerinnen und Schüler brauchen die Halle dringend. Herr Oberbürgermeister wir teilen Ihre Zuversicht, dass die Halle im September 2011 in Betrieb genommen wird, und damit auch dem Vereinssport, sowie dem Spitzensport in Bühl zur Verfügung steht.

Die starke Wirtschaftskraft von Bühl ist den Betrieben zu verdanken. Den in Bühl angesiedelten Firmen müssen wir für ihren Bedarf Gewerbeflächen zur Erweiterung anbieten können. Es macht doch wenig Sinn ein BIZ zu betreiben, um dann erfolgreichen Existenzgründern keine Fläche auf der Bühler Gemarkung anbieten zu können. Eine Möglichkeit sehen wir in der interkommunalen Zusammenarbeit, um aus dem Dilemma Wirtschaftskraft bedingt Bedarf bei immer weniger Flächenreserven herauszukommen. In diesem Jahr wird der Flächennutzungsplan offengelegt und hoffentlich im nächsten Jahr verabschiedet. Aber die darin aufgezeigten Flächen werden höchstens kurz bis mittelfristig den Bedarf notdürftig decken. Um für die Zukunft mache ich mir schon Sorgen! Die Verwaltung muss nochmals alle Möglichkeiten überprüfen, um eine behutsame Entwicklung weiterhin möglich zu machen! Es gibt Flächen, die sich für Gewerbeansiedlungen anbieten. Das müssen wir angehen, und dabei auch neue Konzepte entwickeln. Es muss auf mehreren Ebenen produziert werden! Das Parken darf nicht nur auf der Fläche geschehen!

Übrigens, wir haben in letzter Zeit viel über Gewerbeansiedlungen und den dazu gehörenden Flächenbedarf diskutiert. Auch für den Wohnungsbau benötigt Bühl entsprechende Reserven. Mit der vordringlichen Schließung von Baulücken kommen wir da allein auch nicht weiter!

Die Eigenbetriebe Abwasser verschulden sich immer mehr. Zwar sind das rentierliche Schulden, aber die Zinsbelastungen werden zunehmen und die Gebühren in die Höhe zwingen. Wir sind mit unserem für diesen Haushalt beschlossenen Abwasserpreis von 2,43 € noch ganz gut aufgestellt. Der Durchschnitt der Abwassergebühren der Gemeinden im ländlichen Raum (im Gegensatz zu den Verdichtungsräumen) lag schon 2007 bei 2,53 € pro m³. In diesem Jahr nimmt der Eigenbetrieb nur 955 Tsd. € an Krediten auf, aber wir werden im Anschluss an die Haushaltverabschiedung uns noch näher mit der Zukunft der Entwicklung der Abwasserbeseitigung der Stadt Bühl beschäftigen. Der Investitionsbedarf 2010 und den Folgejahren von 56,4 Mio € kann einem schon schwindlig werden lassen. Allein in den nächsten 8 Jahren benötigen wir Investitionen von 24,6 Mio €.

Zum Schluss meiner Ausführungen möchte ich Ihnen Herr Oberbürgermeister Striebel und Ihnen Herr Bürgermeister Schnurr im Namen der SPD Fraktion für ihr Engagement für die Stadt danken. In diesen Dank möchte ich auch ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einschließen.

Mit einem ganz besonderen Lob möchten wir uns bei Ihnen, Frau Balaskas bedanken für die Vorlage dieses Haushaltsplans.

Auch der Presse möchte ich für die Begleitung des kommunalpolitischen Geschehens unseren Dank und Anerkennung aussprechen.

Eine Anerkennung gilt ebenso allen Bürgerinnen und Bürgern, die durch ihr ehrenamtliches Engagement zu einem lebens- und liebenswertem Bühl beitragen.

Ganz besonderen Dank gilt allen Bürgerinnen und Bürgern, die durch ihren finanziellen Beitrag einen ausgewogenen Haushalt sorgen.

Die SPD-Fraktion stimmt dem städtischen Haushalt und dem Haushalt der Eigenbetriebe Abwasser zu.